

wirklich noch in die heutige Zeit paßt. Auch Gangmodelle verschiedener elektrischer Einzeluhren fehlen nicht und erregten lebhaftes Interesse.

Die Leipziger Lieferantenfirmen hatten in großzügiger Weise Waren für die Ausstellung zur Verfügung gestellt und die Veranstaltung auch durch finanzielle Beteiligung dankenswert unterstützt. An der Uhren-Ausstellung hatten folgende Firmen tätigen Anteil: M. Röhrig, Kraft Behrens, Popitz & Co. (Dufa), Bürk & Martin, Gebr. Junghans, Berger



& Würker, Deeg & Sohn, R. Haßfeld. Für Schmuckwaren hatten die Firmen: Georg Jacob, Steinmeß & Lingner, Th. Fuhrmann, Escher & Kölsch, Hoppensack, Günther Herbst ihre Unterstützung geliehen.

Die Kollegenschaft nahm ebenfalls regen Anteil an der Veranstaltung der Innung unter Führung ihres Obermeisters, Herrn P. Magdeburg. Als Mitglieder des Ausschusses widmeten sich besonders die Herren Kollegen Kuno Gebser, Alexander Schmidt, Hans Schumann, Paul Schönfeld und Martin Schubert der Aufgabe, die Ausstellung aufzubauen und zu betreuen. Die Uhrmacher-Woche hatte eine Anzahl gerahmte Werbeplakate zur Verfügung gestellt und trug ebenfalls durch eine größere Stiftung zu dem Zustandekommen der Ausstellung bei.

Der Besuch der Ausstellung war schon in den ersten Tagen außerordentlich rege. Allein Sonntag, den 16. November, wurden über 6000 Besucher gezählt. 10000 Werbe-schriften des Verlages Diebener, die außer obiger Stiftung zu den Selbstkosten zur Verfügung gestellt wurden, gelangten durch die Innung zur Verteilung. Die Ausstellung wird zweifellos dazu beitragen, daß auch Uhren und Schmuck neben den anderen Waren als Weihnachtsgeschenke in kräftige Erinnerung beim Publikum kommen. Nach außen hin trat keine einzelne Firma hervor, sondern alles war unter dem Hinweis auf die Uhrenfachgeschäfte vereint. Möge die vorbildliche Veranstaltung auch in anderen Kreisen Nachahmung finden!

**Die Jubiläums-Ausstellung der Kopenhagener Uhrmacher-Innung** (7. bis 23. November im Industriegebäude) wurde vom Handelsminister Hauge eröffnet, der selbst eine 1929 von Markus Larsen in Rønne hergestellte Bornholmer-Uhr dazu beisteuerte. Nachdem Opernsänger J. Fönss einen von Vald. Rördam gedichteten Festgesang von der Uhr vorgetragen hatte, hielt Altmeister Wiboe eine Ansprache, worin er Anlaß, Mittel und Ziel der Ausstellung skizzierte. Nach seiner Einleitung zum Katalog, die daran erinnert, daß noch um 1580 Tycho Brahe eine Quecksilberuhr benutzte, die an Genauigkeit sowohl Radwie Sanduhren übertraf, will sie teils eine historische Abteilung alter Uhren zeigen, geliehen aus dänischen Schlössern, von Privaten und Sammlern (solche sind nach dem Katalog außer einer Reihe Kopenhagener Uhrmacher und Antiquitätenhändler u. a. ehem. Generaldirektor Ole Olsen, Generalkonsul Oskar Zimmermann, Bankier P. Hagemann, Postmeister A. Kjellerup) und aus dem von der Innung unterhaltenen Dänischen Uhrenmuseum; teils moderne Kollektionen schweizerischer, deutscher und französischer Fabriken, endlich Uhrenteile, sowohl in natürlicher Größe

wie in Vergrößerung durch Photographie und Lupen (indirekt elektrisch beleuchtet, eine hübsche Schau der Fabrik Omega), um beim Publikum Interesse und Verständnis für die in der Uhrmacherei erforderliche Präzisionsarbeit zu erregen. In Nebenräumen sah man Werkstätten in Betrieb: eine den Laien fesselnde Schwarzwälder Uhrenwerkstatt und Kuckucksuhren-Ausstellung (Dold), in der zwei deutsche Uhrmacher arbeiteten und wo man durch ein Panorama im Hintergrund und Prospekte auch für den Wintersportbesuch des Schwarzwaldes warb; ferner nebeneinander eine Werkstatt nach alter Art und eine fabrikmäßig ausgestattete. Der Eingang zum Gebäude war als riesiger Halbbogen eines Zifferblattes dekoriert; im Vorraum stand eine Riesen-Sanduhr. Mit der Ausstellung verbunden war eine Tombola mit Uhren-Gewinnen.

Von den 447 Nummern der historischen Abteilung, die der Katalog kurz und mit Angabe etwaiger Signatur (aber ohne Abbildungen) beschreibt, nach Besitzern geordnet, seien einige genannt: Auf einer silbernen Taschenuhr (unter den 15 Uhren, die Prinz Harald lieb) ist in getriebener Arbeit der Heldentod des Schweizerbauern Arnold Winkelried in der Schlacht bei Sempach 1386 dargestellt. — Eine alte Silbermünze läßt sich in der Mitte auseinanderschrauben, wonach man eine besonders flache Uhr, die D. Ekegreen, um 1845 Altmeister der Kopenhagener Innung, ausgeführt hat, hineinlegen und die Münze wieder zuschrauben kann. — Eine Louis Seize-Uhr in Marmor und Bronze, oben mit Relief von Marie Antoinette, mit 35000 Kr. bewertet. — Auf einer Rokoko-Laternenuhr (sign. Robert Phipp, London) treten in der Mitte des Zifferblattes bei jedem vollen Stundenschlag Figürchen auf, darüber befindet sich das Medaillonbildnis der Königin Caroline Mathilde, kleine Bronzevasen und Amorfigur; die Uhr wurde von der unglücklichen Königin als Gabe an Struensee verwendet. — Historisches Interesse hat auch die Tafeluhr des dänischen Seehelden Peter Willemoes, die seinen Tod prophezeit haben soll, und die Taschenuhr, die er in der Seeschlacht bei Själlands Odde 1829, in der er fiel, trug. —

Als Aussteller in der modernen Abteilung, die den Hauptsaal einnahm, nennt der Katalog, der 80 Seiten umfaßt, 28 ausländische Firmen. Bei den meisten dieser Uhren waren Preisschildchen angefügt. Mit elektrischen Uhren waren „ATO“, Brillé Frères usw. vertreten. Kontrolluhren zeigte besonders Viggo Arp (Kopenhagen) als Vertretung von „Jundes“, von Bürk Söhne und von National Time Recorder Co. usw. Zu einer Abteilung Tischuhren waren die Gehäuse alle dänische Arbeit (Filtenborg u. a.). B.

In Ergänzung obiger Mitteilung unseres nordischen Korrespondenten erhalten wir von der Ausstellungsleitung u. a. noch folgenden Bericht: Es war interessant festzustellen, daß nicht wenige Besucher zwei-, drei- und auch viermal erschienen, da bei der Reichhaltigkeit der Ausstellung sowohl in antiken wie in modernen Uhren ein einzelner Besuch den meisten nicht genügt. Regen Zuspruch hat besonders auch die Schwarzwälder Werkstatt. Viele der Besucher haben die Gelegenheit benützt, sich eine Kuckucksuhr zu kaufen. Man rechnet mit weiterem regen Besuch und stellt fest, daß die Ausstellung einen absoluten Erfolg hatte, nicht nur in finanzieller Beziehung, sondern auch in bezug auf das Handwerk und den Uhrenhandel.

**Kollege Hempel, Breslau, 65 Jahre.** Herr Obermeister Richard Hempel begeht am 28. November seinen 65. Geburtstag. Am 15. Februar 1890 gründete er sein Geschäft und konnte somit im Frühjahr 1930 sein 40jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß brachten wir seinerzeit auch sein Bild.

Kollege Hempel ist seit Gründung der Innung deren Obermeister und hat diese durch alle Schwierigkeiten glücklich hindurchgeleitet. Vordem war er von 1896 bis 1912 Vorsitzender des Breslauer Uhrmachervereins. Seit 1902 ist er Mitglied der Meisterprüfungskommission und seit 1925 deren Vorsitzender und ab 1906 ununterbrochen Mitglied der Handwerkskammer Breslau. Als Mitglied der Schuldeputation hat er viel zum Ausbau der Breslauer Fachschule beigetragen, besonders in letzter Zeit durch die Anschaffung der elektrischen Uhren, die in allen Systemen vorhanden sind. Im Jahre 1920 wurde Kollege